

	<p>Objekt: Alembik-Scherben</p> <p>Museum: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Am Grünen Gitter 2 14414 Potsdam 0331.96 94-0 info@spsg.de</p> <p>Sammlung: Glas</p> <p>Inventarnummer: If 24658</p>
--	---

Beschreibung

Scherben von Destillierhelmen aus lichtgrünem und grünem Glas, teils mit Postenansatz, korrodiert und irisiert.

Die Fragmente wurden bei archäologischen Grabungen am ehemaligen Standort der Glashütte auf der Pfaueninsel gefunden, die dem Alchemisten Johann Kunckel zwischen 1685 und 1688 unter anderem als Experimentallabor diente. Sie gehörten zu verschiedenen großen Destillierhelmen, auch als Alembik oder Brennhut bekannt. Diese bestanden aus einem nach unten offenen, runden Hohlgefäß mit einem seitlichen, langen Rohr, das spitz zulief. Auf der Außenwandung des Hohlkörpers befand sich ein aufgeschmolzener, flacher Glasposten, der als Handhabe diente. Bei einer Destillation fing man mit einem solchen gläsernen Alembik nach oben steigenden Dampf auf, der dann durch die nach unten führende Tülle abkühlte und in flüssiger Form als Elixier oder Äther in ein bereitgestelltes Gefäß geführt wurde (vgl. Ausst.-Kat. Gläserne Welten 2017, Kat. 10e; Schaich, Reine Formsache, 2007, Kat. 225; Friese, Glashütten in Brandenburg, 1992, Taf. 13; Hein/Müller-Jahncke, Kostbarkeiten aus dem Deutschen Apothekenmuseum Heidelberg, 1993, S. 110–113). Es lässt sich nicht abschließend sagen, ob die Destillierhelme vor Ort auf der Pfaueninsel oder in der Potsdamer Glashütte hergestellt wurden, die damals ebenfalls unter Kunckels Leitung stand. [Verena Wasmuth]

Grunddaten

Material/Technik: Glas / ofengeformt
Maße: Kästchen 16 cm x 16 cm

Ereignisse

Hergestellt wann Vor 1688

	wer	
	wo	Mark Brandenburg
Gefunden	wann	1973-1974
	wer	
	wo	Pfaueninsel
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Johann Kunckel von Löwenstern (1630-1703)
	wo	

Schlagworte

- Bodenfund
- Destillation
- Fragment
- Laborgerät

Literatur

- Rau, Günter und Monica (2009): Das Glaslaboratorium des Johann Kunckel auf der Pfaueninsel in Berlin. Berlin, S. 50, Taf. 28, 29, 30